

# TAGBLATT

7. November 2014, 02:34 Uhr

## Flüchtlinge haben Angst



Eine syrische Frau (rechts) erzählte am Begegnungsabend ihre Geschichte. Diese hat das Playback-Theater im Anschluss inszeniert. (Bild: Ralph Ribí)

---

**Das Solidaritätsnetz Ostschweiz hat am Mittwochabend zu seinem 10jährigen Bestehen ins Waaghaus geladen. Eine Theatergruppe improvisierte zum Thema «Fremd zu Hause».**

LUCA GHISELLI

Als Ruth Andenmatten vom Playback-Theater St. Gallen die Zuschauer fragt, wer seine Geschichte erzählen wolle, zögern die zahlreichen Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Schliesslich spricht eine Frau aus Syrien. Vor zwei Jahrzehnten ist sie in die Schweiz gekommen, nun habe sie ihre Familie und Verwandten nachziehen können – insgesamt 26 Personen.

**Inputs aus dem Publikum**

Diese Geschichte brachten die vier Mitglieder des Playback-Theaters dann auf die Bühne. Die Last des Papierkriegs, die Sehnsucht nach der Familie, das Happy End. Alles improvisiert, denn die Schauspieler kannten die Geschichte der syrischen Frau zuvor nicht. Zum letzten Jubiläumsanlass des Solidaritätsnetzes Ostschweiz kamen rund 80 Personen. Sie alle lieferten den Stoff für die Theateraufführung. Auf die Frage von Andenmatten, wie es sich anfühle, fremd zu sein, antworteten die Anwesenden mit Stichworten wie «Angst haben», «alleine sein» und «sich ausgestellt fühlen». Diese Stichworte lieferten die Grundlage für die anschliessende Inszenierung. In kleinen Episoden verpackt, veranschaulichte das vierköpfige Playback-Theater, Stichwort für Stichwort, die vom Publikum genannten Begriffe. Sie versteckten sich hinter Stühlen und schlichen die Wand entlang, um Angst darzustellen, und redeten Kauderwelsch, um Sprachprobleme zu thematisieren.

### **Diskussion lässt Fragen offen**

Die vom Playback-Theater gezeigten Themen sollten anschliessend als Diskussionsgrundlage für Nationalrat Jakob Büchler (CVP) und Ethikerin Ina Praetorius dienen. Büchler bewegte sich bei seinen Aussagen aber vorwiegend im theoretischen Bereich. Auf die Frage, ob Gefühle und Menschlichkeit in der Asylpolitik zu kurz kommen, antwortete Büchler, dass man sich nun einmal in einem Rechtsstaat bewege, den es auch im Asylwesen zu respektieren gelte. «Gesetze sind dazu da, um eingehalten zu werden», sagte er. Ina Praetorius widersprach energisch: «Gesetze regeln nur das menschliche Zusammenleben, ob man sie einhält, ist eine andere Frage.» Es sollte einer der wenigen kontradiktorischen Momente in der Diskussion bleiben. Aus dem Publikum meldeten sich bei der Fragerunde dann auch kritische Stimmen, die eine fokussierte Diskussion vermissten und sich

mehr vom Gespräch erhofft hatten.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Fluechtlinge-haben-Angst;art186,4013722>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE  
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN  
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS  
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.